

Erfahrungsbericht
Shanghai University (School of Economics)
Sommersemester 2018



Ein Auslandssemester zu absolvieren hat mich schon seit dem Beginn des Studiums gereizt, da es eine gute Möglichkeit ist sich persönlich weiterzuentwickeln und ein anderes Land besser kennenzulernen. Im Wintersemester 2017/2018 habe ich dann eine Informationsveranstaltung zum Thema Auslandsaufenthalt besucht, bei der eine Liste für die Partneruniversitäten der Uni Bremen vorgestellt wurde. Meine Wahl fiel auf die Shanghai University (SILC), da mich China als Land zum Leben sehr interessiert und ich mein Chinesisch gerne verbessern wollte. Das Bewerben war einfach und verlief reibungslos. Nachdem ich meine Dokumente für die Bewerbung abgegeben habe, schickte Frau Hartstock mir eine E-Mail und informierte mich darüber, dass die Plätze schon belegt waren, aber noch Plätze für die School of Economics (SHU) in Shanghai frei waren. Nach weiterer Recherche über die Universität in Shanghai beschloss ich, dass ich meine Bewerbung für die SHU abgeben wollte.

Bewerbung und Learning Agreement

Die Bewerbung war einfach und Frau Hartstock war eine große Hilfe. Beim Erstellen des Learning Agreements Before Mobility hatte ich jedoch meine Schwierigkeiten einen potentiellen Stundenplan zu erstellen, da ich das Kursangebot für die Shanghai University (SHU) im Internet nicht finden konnte. Frau Hartstock schickte mir dann die angebotenen Kurse aus dem letzten Jahr, damit ich mich daran orientieren konnte.

Mit der Bewerbung für die Uni in Shanghai könnt ihr direkt auch ein Zimmer in der Studierendenheimen beantragen. Das würde ich jedoch basierend auf meiner persönlichen Erfahrung nicht weiterempfehlen.

Visum

Das Visum für China war ebenfalls einfach zu beantragen. Es gibt verschiedene Arten, aber für ein Auslandssemester, das kürzer als 180 Tage ist, ist nur das X2 Visum relevant. Man kann das Visum frühestens drei Monate vor der Abreise beantragen, aber das reicht auch vollkommen. Als ich meine beantragt habe, hat es ungefähr 4 Tage gedauert. Zu beachten ist, dass man alle Dokumente vollständig abgibt und es kann auch von Vorteil sein einen Termin für das Konsulat in Hamburg Voraus auf der Webseite zu reservieren. Im Vergleich zu anderen Ländern ist das chinesische Visum etwas kostspieliger (120€). Des Weiteren handelt es sich hier um eine einmalige Einreise, was bedeutet, dass man während des Semesters das Festland nicht verlassen kann.

Flug buchen

Das Buchen des Fluges war für mich die erste Hürde, bei der ich mich gestresst gefühlt habe. Da es mein erster Auslandsaufenthalt war, stieg die Nervosität je näher das Semester rückte. Das Problem war, dass ich aber noch keine Dokumente für die Uni gekriegt habe und deswegen nicht wusste, wann die Uni in Shanghai anfängt. Wichtig ist hier einfach zu beachten, dass man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen sollte. Am Ende klappt schon alles!

VPN und Apps

In China kann man viele Webseiten nicht besuchen, da sie von der Regierung zensiert werden. Google, Facebook, WhatsApp, Youtube, etc. können nur besucht werden, wenn ein sogenannter VPN (Virtual Private Network) installiert wurde. Ladet euch den unbedingt runter bevor ihr ins Ausland geht. Es gibt kostenlose und bezahlte. Die Uni Bremen bietet jedoch so einen VPN an, für nähere

Informationen, könnt ihr einfach die Webseite des zfn besuchen. (<https://www.uni-bremen.de/zfn/weitere-it-dienste/vpn/>) Ich war damit sehr zufrieden.

Ein weiteres Must Have für China sind definitiv WeChat und Alipay oder WeChat Pay. WeChat ist sozusagen das chinesische Whatsapp/Facebook. Alipay odr WeChat Pay sind Apps mit denen man bezahlen kann. Um diese App zu installieren, ist es nötig ein Bankkonto zu eröffnen. Hierfür ist die ICBC am besten geeignet, da das Konto kostenlos ist.

Anreise

Bevor ich ins losgeflogen bin, bekam ich eine E-Mail aus der Uni in Shanghai, in der stand, dass es ein Buddy System gäbe. Hier holt dich dein Buddy vom Flughafen ab und begleitet dich am ersten Tag und vereinfacht dir den Einstieg ins Leben in Shanghai. Die Bedingung war, dass ich zwei Wochen vor Abflug eine E-Mail an meine Ansprechpartnerin der Shanghai University schicke. Als ich das tat, kriegte ich jedoch die Antwort, dass es nicht möglich wäre abgeholt zu werden und dass das Metro System in Shanghai aber eine exzellente Anbindung vom Flughafen zur Uni bietet.

Mein Flug hatte eine Verspätung von insgesamt 7 Stunden, was für mich bedeutete, dass ich nach 23 Uhr in Shanghai ankommen würde. (Die letzte Bahn fährt gegen 23 Uhr) Glücklicherweise habe ich einen Freund in Shanghai, der mich vom Flughafen abgeholt hat und zum Campus gefahren, damit ich im Wohnheim einchecken kann. Vorsichtshalber habe ich alle meine Anträge als Kopie mitgebracht, aber leider wusste niemand im Wohnheim etwas davon, dass ich ankomme.

Leben in Shanghai

Am nächsten Tag wurde mir dann gesagt, dass es an einem Kommunikationsfehler zwischen dem International Office und der School Of Economics lag. Nachdem ich von Büro zu Büro geschickt wurde, hat mir am Ende ein studentischer Mitarbeiter bei der Zimmersuche geholfen und ich konnte mein Zimmer gegen Abend beziehen. Wichtig: Wenn ihr eingezogen seid, meldet euch innerhalb von 24 Stunden bei der nächsten Polizeibehörde an, ansonsten müsst ihr eine Geldstrafe zahlen.

Fortbewegen in Shanghai

Shanghai ist eine große Stadt, die viele Möglichkeiten bietet sich fortzubewegen. Das Metrosystem in Shanghai ist eines der besten in ganz China. Zu beachten ist jedoch, dass die letzte Metro meistens gegen 23 Uhr und die erste gegen 5.30 Uhr fährt.

Falls die Metro nicht mehr fährt und ihr euch aber gerade in der Innenstadt befindet, könnt ihr ganz einfach ein Taxi nehmen oder ein Uber. Jedoch heißt es in China nicht Uber, sondern DIDI. Falls ihr nur eine kurze Strecke fahren müsst oder die Umwelt schützen wollt indem ihr mit dem Fahrrad fahrt, könnt ihr einfach ein ofo nehmen. Dazu müsst ihr die ofo App runterladen, die mit der Bankkarte aufladen und dann kann es auch schon losgehen. Es ist auch praktisch, um damit vom Campus nach Hause zu fahren. Man muss ca. 150 als Gebühr dalassen, aber dann kann man danach das Fahrrad für 1 Yuan pro Stunde ausleihen.

BAföG

Bei meinem Bafög-Antrag hatte ich sehr große Schwierigkeiten mit der Universität. Niemand war bereit mir den Antrag zu unterzeichnen, weder im International Office, noch meine Ansprechpartnerin. Nach langer Diskussion und ewigem Hin und Her konnte das Problem jedoch

geklärt werden. Wichtig: Manchmal kommt man in China in den Büros nicht weiter, wenn man immer nur lächelt und nickt. Direkt sein und nicht nachgeben, lieber einmal zu oft schreiben als einmal zu wenig!

Campus

Ich war auf dem Baoshan Campus untergebracht, welcher ca. 1 Stunde von der Innenstadt entfernt ist. Der Campus hat eine große Grünanlage mit einem See und vielen Sportplätzen. Man hat die Möglichkeit laufen zu gehen, Fußball oder Basketball zu spielen oder einfach das gute Wetter zu genießen. Insgesamt gibt es auf dem Campus 5 Mensen, die alle von morgens bis abends geöffnet sind.

Kurse in Shanghai

An dem Wochenende bevor die Kurse starteten, hat die Ansprechpartnerin der Shanghai Uni den Austauschstudierenden per WeChat geschickt. Es wurden 6 Kurse angeboten, von denen ich 5 belegen musste, damit ich auf die nötigen CP komme. Ein 4 CP Kurs in China entspricht einem 6 CP Kurs in Deutschland. Ich fertigte ein neues Learning Agreement (LA) an, unterzeichnete es und habe es an Frau Hartstock geschickt.

Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt in der ersten Stunde des jeweiligen Kurses. Die Kurse werden alle von International Students belegt, also keine chinesischen Studierenden. Da ich nur als Austauschstudentin und nicht als International Student immatrikuliert war, war mein Name nicht im System verzeichnet. In jedem Kurs muss man nach der ersten Stunde zum Dozenten und ihm/ihr Bescheid geben. In meinem Fall hatte ich in zwei von den 5 Kursen das Problem, dass die Dozenten sich nicht sicher waren, was sie mit mir anfangen sollten, beziehungsweise wie sie mich benoten sollten. Wenn ein Problem auftauchen sollte, kann man sich aber einfach bei der entsprechenden Ansprechperson in Shanghai melden. Die meisten Dozenten geben den Studierenden ihre WeChat Daten, worüber sie Dokumente wie die Präsentationsfolien teilen und allgemeine Fragen klären. Auch die Abmeldung von einem Kurs kann über WeChat erfolgen.

Die Uni in China ist sehr anders von der in Deutschland. Es herrscht Anwesenheitspflicht. In den meisten Kursen durfte man nicht mehr als 3 Mal fehlen, sonst wurde man nicht zu der Abschlussprüfung für das Fach zugelassen. In jedem Kurs wurden Referate gehalten und gab es keine schriftliche Prüfungen, sondern nur Hausarbeiten, was dazu führt, dass das Semester für mich durch die Abgabefristen früher beendet war als gedacht.

8. Nach der Rückkehr

Leider kann ich noch nichts dazu sagen, ob und wie reibungslos die Anerkennung der Studienleistung läuft, da ich meine Noten für das Semester noch nicht erhalten habe. Aber von Erzählungen meiner Mitstudierenden hört es sich so an, als ob die Shanghai Uni solche Dinge eher langsam handhabt und man eventuell auch längere Zeit nachhaken muss.

9. Fazit

Das Auslandssemester in Shanghai hatte viele Höhen und Tiefen für mich. Auch wenn ich teilweise das Gefühl hatte, dass es mehr Tiefen als Höhen waren, würde ich es definitiv noch einmal machen.

Die Erfahrung im Ausland zu studieren und ein anderes Land näher kennenzulernen, hat mich persönlich wachsen lassen und mir gezeigt, dass ich mir vorstellen könnte in Zukunft in Shanghai zu arbeiten. Ich hatte nicht das Gefühl, dass mein Chinesisch sich verbessert hat, aber ich bin auf jeden Fall selbstbewusster im Umgang damit geworden. Die Sprachbarriere in China könnte problematisch sein, wenn man nicht wenigstens ein paar Worte auf Chinesisch sagen kann. Ältere Leute sprechen oft kein Chinesisch und auch viele junge Erwachsene haben ihre Schwierigkeiten mit der Sprache.

Das sollte jedoch kein Grund sein, um nicht nach China zu fahren. Es ist ein sehr facettenreiches Land mit freundlichen Menschen und unglaublich schöner Natur. Im Sommersemester liegen ein paar Feiertage, weshalb ich die Möglichkeit hatte auch mal längere Ausflüge zu machen. Außerdem ist das Wetter im März bis Juni optimal, da die Luft nicht so verschmutzt wie im Winter ist, aber es auch noch nicht so heiß wie Juli-September ist.

Schade fand ich, dass es keine Orientierung gab und die Universität in Shanghai nicht so hilfreich wie gehofft. Ich hatte große Kommunikationsschwierigkeiten mit meiner Ansprechpartnerin, da sie mir bei meinem BAföG Problem kaum helfen wollte und ich nach wiederholter Anfrage rausfand, dass sie ihre Position im International Office der SHU aufgegeben hat.